

# Stacheldraht um die Osterkerze

**Altena. (cbe) Auch in diesem Jahr fand aus Anlass des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember eine Andacht in Altena statt. Veranstalter waren die Aids-Hilfe MK und die kath. Kirchengemeinde St. Thomas Morus, gestaltet wurde sie von Diakon Heinz-Georg Voß.**

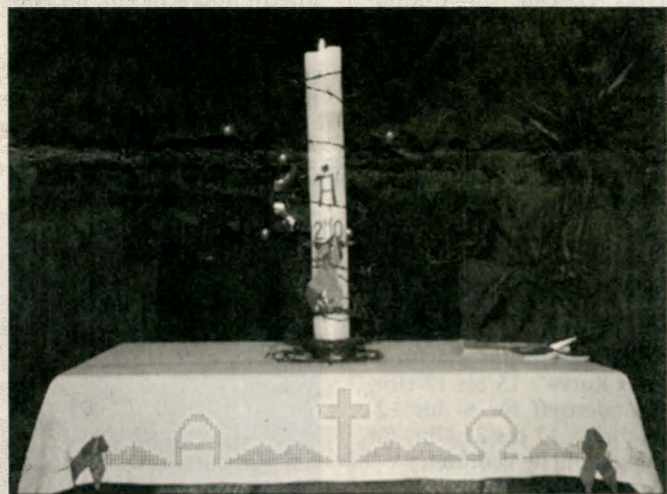
Eine dunkle Kirche, lediglich vereinzelte Lichter im Altarraum und hinter den noch geschlossenen Gittern des Tabernakels, auf dem Altar selbst die Osterkerze, Symbol für Christus, dem Licht der Welt, der den Tod besiegt, umhüllt von Stacheldraht und geschmückt mit der roten Aids-Schleife - dieser Anblick bot sich den Andachts-Besuchern. Zu leiser Musik sprach Diakon Voß begrüßende Worte.

Er zitierte einen Artikel des Kolpingblattes, in dem es schwerpunktmäßig um Aids in Südafrika ging. Demnach ist in Südafrika laut Schätzungen jeder fünfte Erwachsene mit dem HI-Virus infiziert, die Tendenz steigend. Gleichzeitig wird ein dramatischer Anstieg an Aids-Waisen erwartet. Hinzu kommt der schwierige Umgang mit der Seuche.

Lange Zeit wollte die Regierung Südafrikas die Krankheit nicht wahrhaben, Aufklärung wurde nur unzureichend betrieben, so Voß. Dies führe

auch dazu, dass vermehrt Babys ausgesetzt würden, in Johannesburg täglich bis zu elf Säuglingen, deren Weg im besten Fall in einer Baby-Klappe, im schlimmsten Fall auf einer Müllkippe endet.

Voß berichtete außerdem von infizierten Kindern, die für Pornovideos mißbraucht und gequält würden bis hin zum gefilmten Todeskampf, Perversität in höchster Potenz. Er wies in diesem Zusammenhang eindrücklich auf die Solidarität Jesu mit den Kleinsten, den Kindern, den Randgruppen, den Schwachen hin und zitierte drastische Worte aus dem Matthäus-Evangelium. Das deutsche Requiem von Brahms unterstrich dies musikalisch. Voß forderte auf, herauszutreten aus dem Kreisen um sich selbst und den anderen Menschen, dessen Bedürfnisse und versteckte Hilferufe wahrzunehmen und von Gott auch einmal das Ungewöhnliche, die „Unvernunft der Liebe“ zu erwarten. Um dem Leid ein Gesicht zu geben, zündeten die Andachtsgäste jeweils ein Licht an. An das Ende der Meditation setzte Voß einen starken Text von Markus Commercon, der selbst infiziert von Träumen und Hoffnungen spricht und von dem trotz Krankheit gesunden Kern der Seele und des Herzens.



Stacheldraht um die Osterkerze symbolisierte das Problem, das stärker denn je Menschen betrifft: Aids. (WR-Bild: Becker)